

Bertelsmann-Preis 2008

**Integration braucht faire Chancen
Symposium 3. September 2008**

Referent: Mehmet Tanriverdi
Präsident BAGIV

**Erfolgsfaktoren für eine bessere Integration
von Kindern und Jugendlichen mit Migrations-
hintergrund in deutschen Schulen**

Was ist der zentrale Erfolgsfaktor für eine bessere Integration?

„Die **Wertschätzung von Vielfalt**“ hat Johannes Meier, Vorstandsmitglied der Bertelsmann Stiftung vor kurzem in einem Interview (12. 8. 08 Nordsee-Zeitung) mit Blick auf Kanada als einen wichtigen Faktor für gelingende Integration hervorgehoben.

In Deutschland – so konnte man vor einigen Wochen in der Zeit lesen- unterliegen Menschen mit fremdländischen Wurzeln noch immer- Leider (!) *diversen Formen von Diskriminierungen*, ob bei der Wohnungssuche, in der Arbeitswelt oder in der Schule.

Alle politischen Parteien schreiben sich „Fördern und Fordern“ als Motto auf die Fahnen. Doch der Alltag in deutschen Schulen sieht bis auf einige wenige Beispiele ziemlich traurig aus.

Mehr als ein Viertel der Kinder und Jugendlichen im bildungsrelevanten Alter haben einen Migrationshintergrund. Je jünger die Altersgruppe, umso größer ist dieser Anteil. Bei den unter 6-jährigen beträgt er ein Drittel.

Es kann nicht sein, dass der Bildungserfolg im 21ten Jahrhundert von sozialer und ethnischer Herkunft abhängt und die Hauptschule das Auffangbecken für Kinder aus sozialschwachen Familien, oder Familien mit Migrationshintergrund ist, und sei es mit fadenscheinigen Erklärungen, dass das Elternhaus die notwendigen Unterstützungen nicht bieten könne, die ein Gymnasiumsbesuch erforderlich machen würde.

Das kann und darf nicht sein! Da haben wir einen grundlegenden Fehler im Bildungssystem.

Eine derart frühe Selektierung (nach der vierten Klasse) und das dreigliedrige Schulsystem sind – und da schaue ich nicht nur auf Kinder mit Migrationshintergrund- sondern auf alle Schüler und Schülerinnen in Deutschland- sind in ihrer Zielsetzung schlichtweg gescheitert.

Gehen Sie mal an die Gymnasien und schauen Sie sich den blühenden Markt der Nachhilfe an! Professionelle Nachhilfe-Institute sind der Renner, es gibt nämlich kaum noch Schüler und Schülerinnen, die in ihrer Schullaufbahn nicht irgendwann mal auf Nachhilfe und nicht nur in einem, sondern in mehreren Fächern, zurück greifen mussten. Da stimmt doch generell etwas nicht!

Menschen haben ein Recht auf Bildung! In Bildung zu investieren, heißt in Menschen zu investieren. Schon Albert Einstein hat vor vielen, vielen Jahren einmal gesagt: „Ohne Bildung keine Entwicklung“.

Wir sollten also endlich anfangen, all die vielen Konzepte in die Tat umzusetzen.

Wir sind Weltmeister im Analysieren und Erstellen von Statistiken und Konzepten. Spätestens seit Pisa haben wir einen Übereifer entwickelt und schielen in alle Herrenländer, die uns im Prinzip ja vormachen, wie es geht. Sei es Kanada, die Schweiz, oder Norwegen, Schweden etc.

Ich möchte nicht falsch verstanden werden, all diese Untersuchungen sind eine wichtige Komponente und die Basis für jedes Vorgehen.

Nur wir müssen endlich anfangen, etwas zu tun! **Wie es geht wissen wir!**

Wir müssen den gesamten Bildungsverlauf von der frühkindlichen Bildung bis zur Ausbildung als **zusammenhängenden Prozess der Kompetenzentwicklung** begreifen!
Das heißt:

Wir brauchen eine **frühestmögliche Förderung** aller Kinder. Da können wir in der Krabbelgruppe, im Kindergarten, in der Grundschule anfangen.

Wir brauchen noch mehr **Ganztagschulen**, wo übergreifende, umfassende Angebot aber auch soziale Kompetenzen vermittelt werden. Langfristiges Lernen, Schwächen unterstützen, Talente und Begabungen fördern!

Wir brauchen **qualifizierte Fachkräfte**, die eine bestmögliche, individuelle Betreuung und Förderung in allen Bereichen gewährleisten.

Wir brauchen **Integrationshelfer**, die die Brücke zwischen Elternhaus und Außenwelt bauen, die als Ansprechpartner und Vertrauter, sich der Belange der Migranten annehmen und ihnen helfen, sich aktiv zu recht zu finden und ihren eigenen Weg in ihrem, in unserem Deutschland gehen.

Und wir brauchen verstärkt die **Zusammenarbeit** zwischen Schulen, Kindergärten, Vereinen, Verbänden, um ein kompaktes Paket an Kompetenzen zu vermitteln und dadurch auch eine neue Vielfalt an Ressourcen freizusetzen, die sich auf jeden Fall positiv auswirken. **Patenschaften** in Schulen sind ein guter Anfang, um zu unterstützen!

Ja ich gehe sogar noch weiter: Wir brauchen Deutschlandweit eine **einheitliche Struktur** und dürfen Bildung nicht zum Opfer politischer Wechsel werden lassen. Es kann doch nicht sein, dass wir uns „dumm“ reformieren, nur weil die Regierung wechselt und aus Prinzip mal eben alles vorherige weg reformiert wird.!

Wir sollten endlich begreifen, dass es um unsere Zukunft geht und wir sollten handeln.

Handeln heißt aber in jedem Fall Gelder in die Hand zu nehmen, Mittel zu bewilligen, denn sonst nützen uns die besten Konzepte nichts!!

Nun wollen wir nicht ungerecht sein, in den letzten Jahren sind einige gute Ansätze auf den Weg gebracht worden.

Das Netzwerk „Integration durch Bildung“, das es jetzt seit Anfang August in NRW gibt, ist ein aktuelles Beispiel für Zusammenarbeit. Hier werden praxiserprobte Konzepte allen zugänglich gemacht. Man darf und soll vom Know-how partizipieren!

Aber auch das kostet Geld!

Immerhin sind sich Politik und Wissenschaft ja wenigstens darüber einig, dass Bund und Länder mehr in Bildung investieren müssen. Nur wie viel und woher?

GEW und DGB stellten mit Blick auf den anstehenden Bildungsgipfel eine Maximalforderung von 30 Milliarden Euro jährlich! Finanziert über Steuergelder.

Ob DGB und GEW mit der Höhe der Forderung richtig liegen, kann ich hier und heute nicht beurteilen, es gibt allerdings Studien, die eindeutig belegen, dass sich jeder –heute in Bildung investierte Euro- volkswirtschaftlich auszahlen wird.

Denn ein besserer qualifizierter Schulabschluss bedeutet später auch eine besser dotierte Position auf dem Arbeitsmarkt und „mehr Steuern“ für die Staatskasse.

Ich denke, Bildung kann man nicht hoch genug bewerten und es ist unsere Pflicht in unsere Kinder zu investieren. Und so sollte ein höherer Anteil der Bildungsausgaben an den Gesamtausgaben selbstverständlich sein.

Wenn ich vorhin den Physiker Albert Einstein zitiert habe, möchte ich jetzt mit einem Zitat einer Physikerin, nämlich unserer Bundeskanzlerin, Angela Merkel, zum Schluss kommen. Sie hat vor ein paar Wochen einmal gesagt:
„Wohlstand für alle heißt heute und morgen: **Bildung für alle!**“ (Zitat FAZ 12.06.08):

Das geht aber nur in einem chancengerechten Schulsystem, das niemanden wegen seiner sozialen oder ethnischen Herkunft benachteiligt.

Demokratie bedeutet auch Chancengerechtigkeit !

Überall und vor allem, wenn es um Bildung und Ausbildung geht!

.... Vielen Dank für ihre geschätzte Aufmerksamkeit!